

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

21.1.1895 (No. 21)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 21. Januar.

№ 21.

1895.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespartene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Januar.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Abg. v. Duol (Ctr.) dankt den Freunden der Berufung, daß sie die Gründe, die gegen die Berufung, namentlich gegen die hier vorgeschlagene Berufung sprechen, so ausführlich dargelegt haben, daß er sich kurz fassen könne. Ein mündliches Verfahren werde es in der zweiten Instanz nicht geben. Wenn Herr Ennecerus sich für die Zurückziehung von Vätern zu den Strafkammern ausgesprochen hat, so hat er damit der Berufung den Boden abgegraben. Trotzdem Redner ein Freund der Schwurgerichte ist, hat er nichts gegen die Beschränkung ihrer Kompetenz einzuwenden. Bezüglich der Entschädigung unschuldig Verurtheilter hat der Reichstag bisher nur dieselben Beschlüsse gefaßt, die die Vorlage jetzt bringt, und man sollte gerade hierbei bedenken, daß das Bessere der Feind des Guten ist. Die Präventivhaft wird nie gegen einen Redakteur angewendet werden, weil man ihn im Verdacht hat, daß er weiter schlimme Artikel schreiben könne; dafür muß die Kommission sorgen, daß die Post nur da angewendet wird, wo ein dringender Verdacht vorliegt. Für die Bertheiligung der Geschäfte durch die Justizverwaltung kann ich mich nicht erwidern, weil dadurch die Unabhängigkeit der Gerichte leiden würde. Die Berufung, wie sie die Vorlage bringt, ist nicht das Mittel, das die gegebenen Erwartungen erfüllen kann, die erste Instanz und das Vorverfahren wird dadurch verschlechtert. Auch ohne die Konzeption der Berufung will Redner verschiedene der Garantien preisgeben, die die Vorlage beizubehalten will. Aber etwas müsse verlangt werden, nämlich, daß eine Verschleierung des Strafverfahrens eintritt.

Abg. v. Marquardsen (nat. lib.): Wenn heute so Viele durch Abwesenheit glänzen, so kann es einen doppelten Grund geben: entweder halten sie sich für hinreichend informiert, daß sie keine Rede mehr zu hören brauchen, oder sie haben kein Interesse an der Sache. Ich bin im Gegensatz zu meinem Freunde Ennecerus ein Gegner der Berufung von jeder Gattung und es immer mehr geworden. Der Vorlage mache ich den Vorwurf, daß sie sich nicht auf die Grundlage der Erfahrungen aller deutschen Regierungen begründet, sondern lediglich auf Grund der Erfahrungen der preussischen Regierung, die sich wesentlich auf die Umfragen bei der Staatsanwaltschaft stützt. Der Richterstand und der Anwaltschaft sind dabei nicht recht zur Geltung gekommen. Der Justizminister hat allerdings gesagt: Es handelt sich um eine Vorlage des Bundesraths. Ja, auf eine andere Weise kann eine Vorlage nicht an uns heranommen; aber es ist ja die Sache vom Dach, daß es sich lediglich um eine preussische Vorlage handelt. Auch eine gründliche Revision des Strafgesetzbuches habe ich schon in den siebziger Jahren empfohlen. Bei der Umformung wurde aber die kausalfunktion Bestimmungen gesprochen und man hat demgegenüber auf die unabhängigen Richter verwiesen. In Bezug auf die Unabhängigkeit der Richter ist es doch aber ein Unterschied, ob die Richter durch das Präsidium in die Strafkammern verteilt werden, oder ob die Justizverwaltung darauf Einfluß hat. Ich werde in der Kommission den Versuch machen, meine Ansicht zu vertreten, aber ich glaube nicht, daß die Sache in zwanzig Sitzungen abgemacht sein wird, wie der Justizminister angenommen hat. Wenn auch nicht gerade eine zweite Mall hinzukommen wird, so wird die Zahl der Sitzungen doch eine sehr viel größere sein als zwanzig.

Abg. v. Berno (Ctr.) bedauert, daß die Bayern 1879 ihre auf bayerische Gerichtsverfassung haben aufgeben müssen, und spricht seine Freude darüber aus, daß die überwiegende Mehrzahl der Redner sich für die Berufung ausgesprochen hat. Der finanzielle Gesichtspunkt kann dabei nicht in Betracht kommen; denn für das Militär werden viele Millionen geopfert, warum soll nicht auch für die Sicherung der Rechtspflege etwas gethan werden? Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter begrüßen auch wir in Bayern mit Freuden. Die Härten der Justiz müssen ausgeglichen werden.

Abg. Hilbert (Bayerischer Bauernverein) weist darauf hin, daß im Falle das Verlangen nach der Berufung ein weit verbreitetes sei, weil es jetzt nur immer bei Fehldingen, die die Gerichte beantragen hätten, möglich geworden sei, eine nochmalige Verhandlung einer Sache herbeizuführen und einen Unschuldigen von der Strafe zu befreien.

Abg. v. Czarlinski (Pole): Wenn der Abg. Werner vom deutschen Recht sprach, so hoffen meine Freunde, daß dadurch eine fremde Sprache nicht ausgeschlossen sein soll. Wir verweisen auf den Beschluß des Frankfurter Parlaments, das das Recht fremder Volksstämme auf deutschem Boden anerkannt hat. Wenn die erste Aufgabe des Staates die Rechtsfindung ist, dann muß auf die Rechte der drei Millionen Polen Rücksicht genommen werden.

Damit schließt die Debatte.  
Die Vorlage wird einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

## Serbien.

Die Regierung und die Radikalen.

Belgrad, 16. Jan. Obgleich es eine bekannte Thatsache ist, daß erfindene Sensationsnachrichten kaum irgendwo so üppig wuchern, wie in Belgrad, läßt man an den aus Serbien kommenden Nachrichten noch immer viel zu wenig Kritik. Zur Entschuldigung dieser Erscheinung mag es allerdings dienen, daß man infolge der vielfachen politischen Veränderungen, welche im Laufe dieses Jahrzehnts in Serbien eingetreten sind, nicht immer einen verlässlichen Maßstab für die Sonderung des Wahr-

scheinlichen vom Unwahrscheinlichen bei serbischen Nachrichten besitzt. Nichtsdestoweniger hätte man aber das in den letzten Tagen verbreitete Gerücht, daß Ministerpräsident Christitch dem Könige seine Demission angeboten, und letzterer mit der radikalen Partei Fühlung gesucht habe, wegen der allzu plumpen Nachrede sofort zurückweisen müssen. Da dies nun nicht geschehen ist, so sei ausdrücklich konstatiert, daß dem Könige der Gedanke, einen Ministerwechsel vorzunehmen, durchaus fern liegt. Es ist in keiner Beziehung ein Anlaß aufgetaucht, der dem Monarchen einen solchen Schritt nahe legen könnte, die Krone befindet sich vielmehr mit dem Kabinette in Bezug auf die Grundsätze, nach denen die Verwaltung des Landes weiter geführt werden soll, in ungetrübter Uebereinstimmung, und es war keineswegs ein bloße Formalität, daß der König gelegentlich der Entgegennahme der Glückwünsche der Minister am Neujahrstage dem Kabinette sein volles Vertrauen ausgedrückt hat. Vollends aber die mit der Ankündigung einer neuerlichen Regierungskrise verknüpfte Behauptung, daß der König die Annäherung an die Radikalen in's Auge fasse und Sondirungen in dieser Richtung unternommen hätte, muß unter den gegenwärtigen Umständen als baare Sinnlosigkeit bezeichnet werden. Selbst wenn sich in der letzten Zeit keinerlei Vorgänge abgepielt hätten, welche die Tendenzen und Aktionen dieser Partei im ungünstigsten Lichte erscheinen lassen, wäre schlechterdings nicht einzusehen, aus welchen Gründen der König, der das radikale System als unhaltbar und als unheilvoll für das Land erkannt und bezeichnet hat, im gegenwärtigen Augenblicke eine Verständigung mit den Radikalen für zweckmäßig und möglich ansehen sollte. Wie leghin an dieser Stelle konstatiert wurde, hat die Agitation der Radikalen gerade jetzt einen bedenklichen Charakter angenommen. Ein Theil ihrer Blätter führt eine fast revolutionäre Sprache, welche an die Haltung dieser Presse während der Zeit vor dem Ausbruch des Aufstandes im Timokthale im Jahre 1883 gemahnt, und die Regierung hat sich zu Vorkehrungen veranlaßt gesehen, durch welche etwaige Erschütterungen der öffentlichen Ordnung verhütet werden sollen. Es mag bei diesem Anlasse noch betont werden, daß der Monarch überhaupt bei keiner der bestehenden Parteien Sondirungen wegen irgend welcher Kompromisse unternommen ließ.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 20. Januar.

\* (Großh. Konservatorium für Musik.) Am Donnerstag Abend hat im Konzertsaal der Anhalt eine weitere Vortragssitzung von Schülern und Schülerinnen der Ausbildungsklassen stattgefunden, und das hübsche und reichhaltige Programm derselben begegnete bei zumeist sehr ansprechender Ausführung der einzelnen Nummern dem lebhaftesten Interesse des sehr zahlreich erschienenen Publikums. Das Programm brachte: Sonate „Didone abbandonata“ von Clementi 1. Satz, Frl. Lina Nibel; Duett aus „Der Waffenschmied“ von Vorking, Frl. Leopoldine Gröbinger und Herr Friedrich Koh; zwei Improvisationen von Schubert, Frl. Jeanne Juillard; Souvenir de Spa für Violoncello von Crovais, Herr Hermann Provo; Deklamation „Metella“ von Graf v. Schab, Frl. Erna Linde; Slowenische Tänze für Klavier zu vier Händen von Stephan Archl, Frl. Elisabeth Delepe und Frl. Wilhelmine Müller; Cavatine „Jhr, die ihr Trübe des Herzens kennt“ von Mozart, Frl. Gröbinger; drei Lieder von Chopin, Frl. Margarethe Bill; Deklamation „Der Sänger Meier“ von Brachvogel, Herr Adolf Winterfeld; Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer, Herr Koh.

X Helldorf, 20. Jan. Die Société Royale de Numismatique de Belgique hat seinen den Professor der neuen Geschichte an der Universität dorthier, Dr. Arthur Reinschmidt, zu ihrem associé étranger ernannt.

Z Aus dem Wiesenthal, 20. Jan. In Verlach wurde der Postbeamte Graf, im Verdachte der Unterschlagung, durch die Gendarmerie verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Jan. Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags ist zur endgiltigen Verathung des Antrages Kanitz auf den 22. d. M. einberufen.

Berlin, 20. Jan. Heute Vormittag wurde im kaiserlichen Schloße das Krönungs- und Ordensfest mit dem üblichen Ceremoniell gefeiert. Kurz nach 10 Uhr begann die Ordensverleihung, nach deren Beendigung die neu decorirten Ritter und Inhaber vor dem Kaiser und der Kaiserin desillirten. Im Anschluß daran fand in der Schloßhalle ein feierlicher Gottesdienst statt, dem später ein Diner zu Ehren der Neudecorirten folgte.

Leipzig, 19. Jan. Das Reichsgericht siedelt am 1. Oktober nach dem Neubau über.

Wien, 20. Jan. Die vor einigen Tagen geborene Tochter des Barons v. Seefeld ist gestern Nachmittag in Troppau ge-

storb. Seine Majestät der Kaiser hatte sich noch kurz vorher telegraphisch nach dem Befinden seiner Urenkelin erkundigt.

Wien, 21. Jan. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Uebersetzung mit Vermerk, in welcher derselbe abermals erklärt, das Kabinett sei aus dem Kante geschieden, weil es das Vertrauen der Krone nicht mehr besitzen habe.

Budapest, 21. Jan. Kaiser Franz Josef ist gestern Abend nach Wien abgereist. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Volksmenge eingefunden, welche den Kaiser durch Zurufe begrüßte. Auf dem Bahnhofe waren anwesend Ministerpräsident Banffy mit sämtlichen Ministern, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden.

Rom, 19. Jan. Der Schluß der Session steht fest.

Rom, 19. Jan. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua zufolge flüchtete Ras Mangascha aus Senafe und ließ im Lager viel Kriegsmaterial und Zelte zurück. Es wurde eine wichtige Korrespondenz gefunden. Um sein Bett herum lagen einige Leichen. Aus verschiedenen Anzeichen wird geschlossen, daß mehrere einflußreiche Hauptlinge bei ihm waren. Ras Mangascha flüchtete weiter gegen Süden und überschritt am 17. Jan. den Adigrat. Mehrere Hauptlinge der eingeborenen Krieger kamen am 17. d. M. in das italienische Lager und erklärten ihre Bereitwilligkeit zur Verfolgung der Rebellen. General Barattieri ließ in Senafe ein Beobachtungsbataillon zurück. Von den in italienische Dienste genommenen Tigriern ist Niemand desertirt. In Kasala herrscht vollständige Ruhe. Privatbriefe aus Massaua vom 7. d. M. berichten, daß die Empörung Ras Mangascha's die größte Ueberrasschung hervorrief, da er sogar nach dem Aufstand des Watta Agos, mit dem er doch im Einverständnis war, dem General Barattieri seine Ergebenheit versichert hatte. Einem Telegramm der „Tribuna“ aus Senafe zufolge betrug die Verluste der Italiener an Verwundeten und Todten während der ganzen Aktion 400, von den feindlichen Führern wurde einer getödtet, viele verwundet. — „Esercito“ meldet, die im Lager Mangascha's gefundenen Papiere erweisen, daß der Aufstand von Menelik und anderen abessinischen Hauptlingen begünstigt, auch von den Franzosen beeinflusst sei. Unter letzteren befand sich ein französischer Hauptmann, der, Dienstentlassung vorgehend, in Schoab Menelik gegen die Eriträasche Kolonie feindlich zu stimmen suchte. Möglicherweise begleitete dieser Mangascha auf dem letzten Feldzug. General Barattieri ist ermächtigt, alle Fremden, die direkt oder indirekt die Tigriener unterstützten, aus Eriträa auszuweisen. In der Provinz Agame ist der innere Krieg ausgebrochen, und zwar zwischen dem von Mangascha eingesetzten Stellvertreter und anderen Hauptlingen.

Paris, 20. Jan. Bourgeois setzte heute seine Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten fort und wird morgen Vormittag 9 Uhr dem Präsidenten Faure das Ergebnis seiner Schritte mittheilen. Bourgeois konferirte Vormittags mit Hanotaux, Poincaré und Leygues, deren Mitarbeiterschaft er sich zu sichern strebt, und besprach mit ihnen die Punkte der allgemeinen Politik, welche die Richtung des neuen Kabinetts regeln sollen. Wenn die Herbeiführung eines Einnehmens unmöglich sein sollte, wird Bourgeois ein Kabinett mit einer schärfer hervortretenden Schattirung bilden. Man wird sich in dieser Hinsicht voraussichtlich noch heute schlüssig machen. Die seit zwei Tagen in dem Palais Ellysé eingelaufenen Glückwunschtelegramme und Adressen belaufen sich auf über 600.

Paris, 20. Jan. Das Kabinett wird sich wahrscheinlich folgendermaßen zusammensetzen: Vorfis und Inneres Bourgeois, Krieg Cavaignac, Marine Admiral Hamann, Handel Doumer, öffentliche Arbeiten Petral, Justiz Jullien, Landwirtschaft Berninac, Unterricht Leygues, Finanzen Poincaré, Auswärtiges Hanotaux. Für die Kolonien bemüht man sich Delcassé zu halten.

Paris, 20. Jan. (Abend.) Poincaré hat es abgelehnt, das Portefeuille der Finanzen zu behalten, wird aber voraussichtlich ein anderes Portefeuille übernehmen.

Paris, 21. Jan. Poincaré, welcher ursprünglich abgelehnt hatte, hat nunmehr das Finanzministerium übernommen.

La Rochelle, 19. Jan. Der degradirte Hauptmann Dreyfus traf gestern Abend hier ein, um von da nach der Insel Mada-gascar transportirt zu werden. Da die Menge ihn erkannt hatte, wartete man längere Zeit im Bahnhofe. Als Dreyfus aber hinausgeführt wurde, stürzte sich die Menge mit Stöcken und Regen-schirmen auf ihn unter den Ruf: „Tödtet ihn!“ Die Gendarmen konnten Dreyfus nur mit größter Mühe schützen und nach dem Wagen geleiten, dessen Fenster Scheiben alsbald zertrümmert wurden. Schließlich gelang es, den Wagen mit dem Gefangenen nach dem Anlegeplatz der Dampfer zu bringen.

Marseille, 20. Jan. Der Deputirte Le Myre de Tilers, der in besonderer Mission nach Madagaskar entsandt war, ist, aus Tamatobe kommend, hier eingetroffen. — Die aus Madagaskar hier angelangte Post meldet, daß die fremden An-siedler, welche auf das Versprechen des Beemienministers hin in Tananarivo und dem Innern des Landes verblieben, sich nicht mehr in Sicherheit befinden und in großer Anzahl in Tamatobe eintrafen.

St. Petersburg, 19. Jan. Heute Abend wurde der unter dem Präsidium des Ackerbauministers zusammengesetzte land-wirtschaftliche Conseil eröffnet. Derselbe wird die Maßnahmen zur Hebung der russischen Landwirtschaft berathen.

St. Petersburg, 20. Jan. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennung des Fürken Bobanoff-Rosowski zum Bot-schafter in Berlin.

St. Petersburg, 21. Jan. In biesigen gut unterrichteten politischen Kreisen glaubt man laut „Fr. Z.“, der deutsche Botschafter v. Werder werde bald von seinem Amte zurücktreten. Als seine Nachfolger werden genannt Graf Derbert

Bismarck und Freiherr v. Marschall. (Wir geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt. D. Red.)

**Warschau, 19. Jan.** Generalgouverneur Graf Schuwaloff ist hier eingetroffen. Graf Schuwaloff fuhr vom Bahnhofe, geleitet von einer Eskorte der Don-Rosaken, in die russische Kathedrale, sodann in das Palais Belvedere.

**Belgrad, 21. Jan.** Laut einer Meldung der „Frankf. Sta.“ gedenkt Minister Crnjitsch noch vor den Neuwahlen, welche kommenden Herbst stattfinden, zurückzutreten. (Vergl. dagegen den Artikel auf der ersten Seite. D. R.)

**Athen, 20. Jan.** Heute fanden hier zwei Meetings statt. Das eine, von der Regierungspartei abgehalten, stimmte für die Aufhebung des Detroits. Die Versammlung der Oppositionspartei protestirte gegen die neuen Steuern, welche etwa an Stelle des aufgehobenen Detroits treten sollten. Nach Schluss des Meetings erschien der Kronprinz mit seinem Stabe an dem Versammlungsorte. Die Menge brachte ihm Ovationen dar und legte ihm die verschiedenen Wünsche, welche dem König ausgedrückt werden sollten, vor. Es herrschte vollkommene Ordnung, obwohl eine allgemeine Erregung sich bemerkbar macht.

**Athen, 20. Jan.** Die Opposition fährt fort, Meetings zu organisiren. Das Blatt „Aty“ erklärt, jeder Versuch einer Ausschreitung würde unterdrückt werden. Die Schilderung der gegenwärtigen Lage sei ungenau. Die Opposition habe nur eine oberflächliche Wirkung aus. Das Land sei vollkommen ruhig.

**Washington, 19. Jan.** Wie verlautet, verhandigte der österreichisch-ungarische Gesandte den Staatssekretär Gresham dahin, Desterreich-Ungarn werde, wenn der Zuckerzoll nicht bald herabgesetzt werde, sich zu weitgehenden Repressalien gegenwärtig sehen. Einige Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses wurden von dieser Mittheilung in Kenntniß gesetzt.

**New-York, 20. Jan.** Gestern Abend erhielt die Militz den Befehl, eine sich ansammelnde Menschenmenge zu vertreiben. Die Militz wurde mit Steinen und anderen Gegenständen beworfen

und mußte die Menge scharf angreifen. Von den Dächern der umliegenden Häuser wurden Steine geschleudert. Mehrere Meuterer wurden verwundet, ebenso mehrere Polizisten. Die Depots der Bahngesellschaften werden streng bewacht. Die Telegraphen- und Telephonbrücken sind an vielen Stellen durchschnitten und bilden eine Gefahr für die Fußgänger.

**Hiroshima, 20. Jan.** (Reuter-Meldung.) Ein Telegramm des Generals Kobzer meldet Einzelheiten über die Niederlage der Chinesen bei Haisching am 17. d. M. Der Feind begann um 8 Uhr Morgens auf drei Wegen von Rao Yang, Palanaton und von Ninschwang aus vorzurücken. Mittags erweiteren die Chinesen ihre Front bis auf eine Ausdehnung von fünf Meilen, in der Absicht, über den rechten Flügel der Japaner zu deportiren, und rückten in dieser Formation bis auf eine Meile Entfernung von der ersten japanischen Linie vor. Die dritte Division der Armee an der Nordseite von Haisching hielt den Feind bis 4 Uhr Nachmittags im Schach. Um diese Zeit wurde ein Angriff auf den rechten Flügel der Chinesen unternommen. Letztere wurden in die Flucht geschlagen. Um 6 Uhr zog sich der größte Theil derselben in nordwestlicher Richtung, der Rest in der Richtung auf Ninschwang zurück. Die Japaner erbeuteten viele Kanonen, sowie eine Anzahl Waffen und Ausrüstungsgegenstände.

**Shanghai, 20. Jan.** (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die japanische Flotte, welche gestern auf Teng Tschoo Fu geschossen hatte, soll nach hier eingegangenen Nachrichten gegenwärtig das Bombardement auf diese Stadt fortsetzen. Der englische Kreuzer „Daphne“ und der amerikanische Kreuzer „York-Town“ befinden sich in der Nähe.

**Sunderland, 19. Jan.** Mehrere Leute von der Mannschaft des deutschen Schiffes „Grato“ wurden durch giftig, das dem Schiffsbordsteiler entlassene Gas betäubt. Einer von denselben ist gestorben, vier oder fünf sind gefährlich erkrankt.

**Lissabon, 20. Jan.** Durch kräftige Regengüsse sind zahlreiche Ueberschwemmungen herbeigeführt worden. Der Tajo hat bereits eine Höhe erreicht wie im Jahre 1876.

### Familiennachrichten.

#### Zusatz aus dem Carlsruher Landesbuch-Register.

**Geburten.** 15. Jan. Anna Ema, B.: Wilhelm Hübner, Schneider. — Dorothea Elisabeth, B.: Delfs Behndt, Maler. — Anna Katharina, B.: Rud. Kiefer, Kaufmann. — 16. Jan. Frieda Johanna Luise, B.: Martin Häbringer, Lohndiener. — Karl August, B.: Karl August Staud, Schlosser. — Karl Gustav, B.: Karl Veder, Eisenbahnschaffner. — Alice Elisabeth Sofie, B.: Hermann Baumann, Kaufmann. — 17. Jan. Karl, B.: Karl Albert, Schlosser. — Wilhelm, B.: Wilhelm Knapp, Rangier. — Wilhelm Leo, B.: Hermann Hildenbrand, Hofkonditor. — Karl Fritz Erich, B.: Otto Bollmuth, Graveur. — 18. Jan. Marie Rosa, B.: Christian Morlok, Tagelöhner. — Christian Georg, B.: Friedrich Kraut, Stationsmeister. **Eheaufgebote.** 17. Jan. Karl Altinger von hier, Kaufmann hier, mit Anna Müller von Heidelberg. — 19. Jan. Friedrich Kaiser von Rastatt, Metzger hier, mit Konigina Rupp von Wismar. — Dionis Kistner von Echesheim, Maurer, mit Karoline Freimüller von Bammenthal. **Eheschließung.** 17. Jan. Wilhelm Schurwan von Zanow, Bezirksfeldwebel hier, mit Verba Greiner von Wülheim.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. in mm	Therm. in C	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
18. Nachts 9 <sup>Uhr</sup>	752.3	+1.4	4.5	89	NE	heiter
19. Morgs. 7 <sup>Uhr</sup>	753.5	0.0	4.2	90		heiter
19. Mittags 2 <sup>Uhr</sup>	751.8	+5.2	4.6	65	SE	bedeckt

<sup>1)</sup> Ref. **Höchste Temperatur** am 18. Jan. +5.8°; **niedrigste** heute Nacht 0.0° **Niederschlagsmenge** der letzten 24 Stunden 0.0 mm. **Topnauberger Lufttemperatur** am 19. Januar 7 Uhr 26 Min. Früh = -3.8°; **Schneehöhe** 98 cm. **Wasserstand des Rheins. Maxau, 19. Jan.,** Morgs., 8.68 m, liegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius K a h n in Karlsruhe.

## Zodessanzeige.

**Lüben in Schlesien.** Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theuere Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,  
**Freifrau Wilhelmine Rüdert von Collenberg,**  
geborene Bachelin,  
nach kurzem eintägigen Leiden heute Abend 1/2 Uhr zu sich zu rufen.  
Lüben in Schlesien, den 18. Januar 1895.

**Im Namen der Hinterbliebenen:**  
**Grust Freiherr Rüdert von Collenberg,**  
Major im Dragoner-Regiment „von Redow“  
(1. Schlesiensches) Nr. 4.

### Bürgerliche Rechtspflege.

**Essentielle Zustellung.**  
D.104. Nr. 1742. Karlsruhe. 3. Greiler, Wirt zur „Alten Post“ zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsagent J. Weinheimer dafelbst, klagt gegen den Kaufmann Otto Fleiß, angeblich aus Freiburg, zuletzt hier, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus verdrängten Speisen und Getränken und für den Beflagten gemachten Anlagen in der Zeit vom 12. Januar bis 29. Mai 1892 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beflagten zur Zahlung von 137 M. 41 Pf., nebst 5 % Zins vom Reklamationstage, sowie Tragung der Kosten, und ladet den Beflagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß-Amtsgericht zu Karlsruhe auf.  
Dienstag den 6. März 1895, Vormittags 9 Uhr,  
Academiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 14.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Anschlag der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 18. Januar 1895.  
Rechtsschreiber Groß. Amtsgerichts.  
**Konkursverfahren.**  
D.85. Nr. 1820. Forstheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbinders Wilhelm Ungerer dahier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlussstermins und nach Vollzug der Schlussvertheilung aufgehoben.  
Forstheim, 15. Januar 1895.  
Der Rechtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Watt.**

D.86. Nr. 612. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Josef Falter in Klengen wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlussstermins aufgehoben.  
Billingen, den 7. Januar 1895.  
Der Rechtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Huber.**

D.87. Nr. 831. Ueberlingen. Gr. Amtsgericht Ueberlingen hat wegen Mangels eines genügenden Konkursmasses das Konkursverfahren gegen Friedrich Venker Eheleute von Sippingen eingestellt. Ueberlingen, den 12. Januar 1895. Der Rechtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Baumann.**

D.23.2. Nr. 215. Borberg. Das Groß. Amtsgericht Borberg hat folgenden **Vorbeseid** erlassen:  
Die mutmaßliche Erbin des am 22. Januar 1864 in Schwabhausen geborenen und im Großherzogthum zuletzt dort wohnhaft gewesenen Kaufmanns Karl Jakob Keller, welcher im Jahre 1884 von Kaiserslautern aus nach Amerika ausgewandert ist und seit dem 27.

D.91. Nr. 992. Ueberlingen. Gr. Amtsgericht Ueberlingen hat unterm 12. Januar 1895 verfügt: Die Witwe des Tagelöhners Matthäus Bach von Ueberlingen, Rosa, geb. Fischer, hat um Einweisung in die Gewahr der Verlassenschaft ihres genannten Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einwendungen hiergegen anher vorgebracht werden. Ueberlingen, den 12. Januar 1895. Der Rechtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Baumann.**

### Strafrechtspflege.

**Admungen.**  
D.64.1. Nr. 21577. Fahr.  
1. Sattler Stefan Kocher von Obermeier, zuletzt wohnhaft dafelbst,  
2. Bäcker Georg Pechinger von Reichenbach, zuletzt wohnhaft dafelbst,  
3. Müller Friedrich Hofelzer von Zunsweier, zuletzt wohnhaft in Dugsweier,  
4. Emil Kühner, Kaufmann von Fahr, zuletzt wohnhaft dafelbst,  
5. Josef Hermann Hitzlerich, Küfer und Viehdrauer von Wülzburg, zuletzt wohnhaft in Dinglingen,  
6. Raimund Hoppel, Küfer von Wülzburg, zuletzt wohnhaft in Fahr, werden beschuldigt, zu Nr. 1 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 2 und 3 als Wehrmänner der Landwehr I. Aufgeb. ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, zu Nr. 4 bis 6 als beurlaubte Wehrmänner ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieses werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits am Mittwoch den 6. März 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Fahr zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Offenburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Fahr, den 9. Januar 1895.  
**Gagler,**  
Rechtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D.93.1. Nr. 275. Wülheim. Stefan Falter, geb. am 23. Dezember 1853 in Unterkirnach, zuletzt wohnhaft in Schillingen, Landwirth, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen den § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hierseits am Montag den 11. März 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht zu Wülheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Vörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Wülheim, den 7. Januar 1895.  
**Doll,**  
Rechtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

### Berm. Bekanntmachungen.

D.109. Nr. 1535. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung d. d. Karlsruhe, den 11. Januar 1895, Nr. 910, gnädigst geruht, die Zugangsliste der Wahlmänner-Einzelhaufen auf den Gemerkungen Lohtherten, Jetteten (ausgenommen die Strecken von Profil 10,9 bis 11,4 und von Profil 11,9 bis 12,5)

und Altenburg, wie solche in der Natur ausgeführt und profiliert ist, mit der Maßgabe für festbestimmt zu erklären und zur Ausführung zu genehmigen, daß bei den Expropriationsverhandlungen von den Beteiligten gestellten Anträgen, soweit von den Vertretern der Direktion der Schweizerischen Nordostbahnen deren Erfüllung zugesichert worden ist, oder dieselben von der Expropriationskommission für begründet erklärt wurden, zu entsprechen sei, sowie auszusprechen, daß für die ausgenommenen Strecken auf der Gemerkung Jetteten ein neues Teilprojekt mit Bestimmung des Bahnhofsplatzes auf der Ostseite von Jetteten in Vorlage zu bringen sei. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Karlsruhe, den 18. Januar 1895.  
Groß. Ministerium des Innern.  
**Eisenlohr,**  
Verding.

D.115.2. Nr. 1014. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Die Eisenkonstruktionen, die Wallstichbedeckung, die Blechner und Lärcherarbeit zur Erstellung einer freistehenden Schutzhalle auf dem neuen Inhabenhalt des Personenbahnhofs in Karlsruhe sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschränkungen liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofstraße 9 hier, auf, wo auch die Angebotsformulare an die Unternehmer abzugeben werden. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen vorzulegen und mit der Aufschrift „Bahnhofsgebäude in Karlsruhe“ versehen spätestens bis Freitag den 1. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet. Karlsruhe, den 18. Januar 1895.  
Der Groß. Bahnbauinspektor.

D.83.2. Nr. 353. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Die Anfertigung von 39 Stück Pfeilböden soll im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Zeichnungen, Bedingungen und Bestimmung für Abgabe der Angebote sind in den üblichen Geschäftsstunden auf unserer Kanzlei, Kriegerstraße 17, einzusehen. Angebote sind vorzulegen längstens bis 26. Januar 1895, Abends 7 Uhr, bei uns einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage. Karlsruhe, den 18. Januar 1895.  
Groß. Eisenbahnbauinspektion.

D.100. Nr. 25. Bruchsal.  
**Bekanntmachung.**  
Zur Fortführung der Vernehmungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemerkungen ist im Einvernehmen mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt für die Gemerkung:  
1. Ringolsheim, Dienstag den 29. Januar d. J., Vorm. 9 Uhr.  
2. Neustadt, Freitag den 8. Februar d. J., Nachm. 1 Uhr.  
3. Stettfeld, Dienstag den 12. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr.  
4. Ubradt, Freitag den 15. Februar d. J., Vorm. 9 Uhr.  
Die Grundeigentümer werden hiermit um den Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8

Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgenommenen Veränderungen sind im Grundbuche und deren Beurteilung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundbücher eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handröße und Maßstabsänderungen der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten. Bruchsal, den 18. Januar 1895.  
Der Groß. Bezirksgeometer: **F. Blant.**

D.113.1. Nr. 202. Heidelberg.  
**Bergebung von Bauarbeiten.**  
Zur Erstellung eines Krankenpavillons für die medizinische Klinik der Universität zu Heidelberg sollen zunächst folgende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:  
Grabarbeit,  
Mauerarbeiten,  
Vorbereitungen mit Cement,  
Steinbauarbeiten,  
a. rohe Steine,  
b. rothe oder helle Steine,  
Zimmerarbeiten,  
Schmiedearbeiten,  
Flüßableitung und Entwässerungsanlagen.  
Arbeitsauszüge und Bedingungen können gegen portofreie Einsendung von 50 Pfennig vom Montag den 21. Januar d. J. an auf dem Bauamt im akademischen Krankenhaus (Medizinischer Pavillon II) in Empfang genommen werden, wofür auch die Pläne zur Einsicht aufgelegt sind. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind spätestens bis Samstag den 2. Februar d. J., Abends 6 Uhr,

postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 6 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Bestimmte Angaben über den Gewinnungsort der zur Verwendung vorgeschlagenen Steinmaterialien und ein amtliches Prüfungszeugniß über die Festigkeit derselben, sowie Steinproben sind dem Angebote beizulegen. Heidelberg, den 17. Januar 1895.  
Groß. Bezirksbauinspektion.

### Kuhholzversteigerung.

D.99.1. Nr. 116. Die Groß. Bezirksforsterei Graben in Bruchsal versteigert am **Donnerstag den 31. Januar d. J.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, im Rathhause in Graben aus den Distrikten Kammerforst und Bächenauer Haard: 6 Rothbuchen, 23 Hainbuchen, 76 Eichen, 68 Eichen, 25 Eichen, 8 Rothulmen, 4 Weichulmen, 2 Birken und 49 Fichten, ferner 12 St. hainbuchen, 22 St. eichenes und 8 St. eichenes Nadelholz, sowie 99 St. hainbuchen, 16 St. eichene, 4 St. eichene, 69 St. erlene und 3 St. birchene, meist 2 Meter lange Rollen. Die Grundstücke befinden sich in Neudorf bei Graben und Peneta in Neudorf zeigen das Holz im Kammerforst, die Forstwärte Heid in Neudorf und Neudorf in Bächenauer Haard; auch können durch die Genannten Auszüge aus den Aufnahmelisten bezogen werden.